

# PRAXISTIPP

## ■ Gruppenstunden-Entwurf

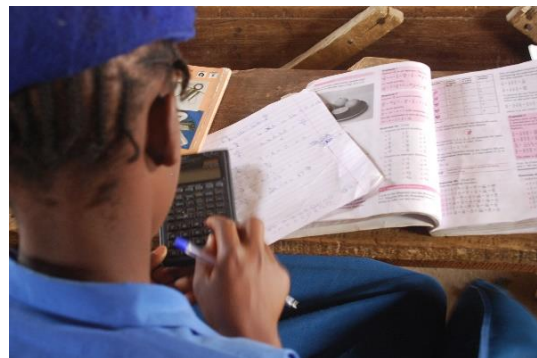
# YMCA-Nigeria – Ich lerne in Ruhe

Gruppenstunden-Entwurf zum Projekt NGR104 Nigeria – Schulen in den YMCA von Stefan Hoffmann, Landesreferent EJW-Weltdienst und Sascha Wiebusch, Jugendreferent in Knittlingen



## Einführung

Die Kinder sollen mit dieser Einheit zwei Dinge lernen. Das eine obenauf liegende ist die Situation, besonders die Schulsituation in Nigeria. Der Schulbesuch ist hier nicht selbstverständlich obwohl er es sein sollte und damit verknüpft sollen die Kinder lernen, dass es etwas Tolles ist zu Schule gehen zu können auch wenn es nicht immer Spaß macht. Bildung ist wertvoll, besonders in Nigeria. Denn nur wer hier eine gute Schule besucht und etwas lernt, hat später eine Chance auf einen ordentlichen Job und muss nicht von der sprichwörtlichen Hand im Mund Leben.



Im Rahmen der EJW-Weltdienst-Partnerschaft mit Nigeria versucht dies in vielen Projekten zu ermöglichen. Neben drei Ausbildungszentren, gibt es in Bauchi und Kaduna eine Schule des YMCA. Der YMCA möchte damit den Kindern und Jugendlichen eine gute Chance für ihre Zukunft ermöglichen.

## Ablauf

Begrüßung	Begrüßung auf Nigerianisch und kurze Info, dass es heute um Nigeria geht.
Spiel	Jesus, Jesus, Jesus calling...
Informationsteil	PPT „Ich lerne in Ruhe“ runterladen und per Laptop/ Beamer anschauen und erklären
Aktion	Was brauche ich zum gut lernen? Collage machen und dann diskutieren
Andacht	Es geht nicht nur ums Äußere
Verabschiedung	Auf Nigerianisch



## Begrüßung

Begrüßt eure Kids auf Nigerianisch (Hausa) so wie es im Norden von Nigeria gesprochen wird. Begrüßt wird sich mit „Sanou“, das bedeute übersetzt „Hallo, wie geht’s?“ Die Antwort darauf lautet „Lafia“ und bedeutet „Danke, mir geht’s Gut und dir?“ Das ist die Grußformel aus dem nördlichen Nigeria.

## Spiel „Jesus, Jesus. Jesus calling“

Als Spiel zum Einstieg in die Nigeria-Einheit gibt es ein nettes Spiel das leider auf Englisch ist aber man kann es den Kindern gut übersetzen.

Der Spielleiter beginnt zu rufen „Jesus, Jesus. Jesus calling. Jesus, Jesus. Jesus calls ...“ und sagt dazu einen Namen aus der Gruppe. Die Person die Gerufen wurde ruft dann „>>seinen eigenen Namen<< calls >>Name aus der Gruppe<<“. Dazu wird auf jede Silbe in die Hände geklatscht. Die Klatschgeschwindigkeit gibt den Spielrhythmus vor. Wer dann nicht schnell genug reagiert ist raus. Dazu ruft die Gruppe „>>Name von dem der nicht reagiert hat<< is out“. Die Person kann sich dann setzen. Der Spielleiter beginnt die Runde nun wieder von vorne mit: „Jesus, Jesus. Jesus calling. Jesus, Jesus, Jesus calls...“ und nennt dann noch einen Namen aus der Gruppe der nicht sitzt. Wer zu langsam ist oder einen Fehler macht, ist raus.

Das Spiel kann beliebig lang gespielt und wiederholt werden.

## Schularbeit vorstellen anhand von Power Point „Ich lerne jetzt in Ruhe“

### Nigeria ist ein Land voller Kontraste:

#### Islam und Christentum

Die beiden bestimmenden Religionen in Nigeria sind das Christentum und der Islam. Und neben ethnischen Gründen, bietet Religion immer wieder Grund zu Auseinandersetzungen, teils blutiger Art. In den letzten Jahren 2013-2015 hat die muslimische Sekte Boko Haram stellvertretend deutlich gemacht, welche Dimensionen religiöser Fanatismus und Hass bringen kann – auf beiden Seiten. Trotz vielen Bitten zur Mäßigung seitens Kirchenführungen schlagen auch christliche Jugendliche zurück und halten nicht nur die Wange hin.

Nigeria ist im Grund zweigeteilt: im Norden leben vornehmlich Muslime, im Süden vornehmlich Christen.

#### Stadt und Land

Lagos ist eine der größten Städte in Afrika – derzeit leben dort rund 16 Mio Menschen. Es ist eine pulsierende Großstadt mit Villenvierteln, Discos, Messen und bietet alles, was man mit Geld kaufen kann. Ein Leben nach westlichem Standard ist möglich.

Der Gegenpol sind ländliche Regionen, in denen es keinen Strom und kein fließend Wasser gibt. Das Leben richtet sich nach Sonnenauf- und untergang. Das Zentrum des Dorfes ist der Mangobaum, wo sich die älteren Männer treffen, um das Leben und die Politik zu besprechen.

Derzeit leben rund 50% aller Nigerianer in einer Stadt, die Landflucht steigt und somit gibt es in den Städten immer mehr arme Menschen und damit einhergehende Probleme.

## Industrie und Idylle

Die größten Rohstoffe des Landes sind Erdöl- und Erdgas. Die Gewinnung, Verarbeitung und der Export dieser Produkte sind hauptsächlich Industriezweige. Dazu kommen noch Stahl, Düngemittel und die Produktion von Textilien. Dass mit der Förderung und Verarbeitung von Rohstoffen Umweltbelastungen einhergehen, weiß sicher jeder. Und dass viele unserer Standards in Afrika keine Anwendung finden, ist ein offenes Geheimnis. Leider auch in Nigeria, vor allem im Nigerdelta wo durch Lecks in den Leitungen der Ölfirmen große Schäden entstehen.



Vgl: <https://www.amnesty.org/en/latest/news/2015/03/hundreds-of-oil-spills-continue-to-blight-niger-delta/>

Auf der anderen Seite gibt es Plätze wie den Yankari Nationalpark mit seinen Wildtieren oder Agbokim Wasserfälle, die natürliche und idyllische Plätze sind. Auf der Fahrt durch das Land fällt auf, wie ursprünglich viele Teile des Landes immer noch sind, denn Nigeria ist im Vergleich zu Deutschland riesig und man findet immer wieder Savannenabschnitte, die dem typischen Afrikabild von uns entsprechen und Lust machen, das Land und seine Einwohner zu entdecken.

## Wer will, kann zusätzlich noch Fakten zum Land darstellen (je nach Gruppe)

### Ethnien und Sprachen

Viele Infos hier:

[http://www.20min.ch/interaktiv/vizualne/2012\\_04\\_nigerie/index.html](http://www.20min.ch/interaktiv/vizualne/2012_04_nigerie/index.html)

### Welche Tiere gibt es Nigeria?

Keine big five, aber

Elefanten, Löwen, Schlangen, Nashörner, Affen, Gazellen

(vollständige Liste inklusive bedrohter Tierarten hier: <http://www.listofcountriesoftheworld.com/nigeria/animals.html> )

## Folie YMCA Schulen

### Christliche Werte leben:

Der Schulalltag beginnt mit einem Gebet

Lehrer verlangen kein Geld, sexuelle Gegenleistungen oder anderen Korruptionsmittel für das Versetzen des Kindes

### Christen und Muslime zusammen

Muslime dürfen ihre Kinder an eine christliche Schule schicken. Viele wollen das auch, weil sich die Schule an christlichen Werten orientiert

## **Keine hohen Schulgebühren**

Im Vergleich zu anderen Schulen, sind die Schulgebühren des YMCA niedrig, um es auch ärmeren Familien zu ermöglichen, ein Kind dorthin zu schicken – daher reicht dieses Geld den Schulen oft dann auch nicht für weitere Investitionen

## **Folie Schuluniformen**

Sie wurden von den Kolonialherren eingeführt. In Nigeria waren das die Engländer. In Afrika hilft es, dass arme Kinder in der Schule gleich angezogen sind, wie die reicheren. Die Schuluniformen müssen von den Familien bezahlt werden, was bei den ärmsten oft ein Problem ist. Über Vor- und Nachteile könnte in der Jungschar diskutiert werden. Eine einfache Internet Recherche hilft die Argumente für Deutschland zu verstehen.

## **Gute Lernbedingungen:**

### **Keine Prügelstrafe**

Ist in Nigeria zwar verboten, wird aber von einigen Lehrern immer noch praktiziert – es wird mit einem Stock ein Klaps gegeben – meist auf die Hand – in den YMCA Schulen werden andere pädagogische Mittel angewandt

### **Gemeinsam Spaß haben**

Wie überall auf der Welt, wollen Kinder auch Spaß haben und das können und dürfen sie an diesen privaten Schulen haben

### **Engagierte Lehrer**

Auch das ist immer wieder ein Problem – da an staatlichen Schulen die Gehälter nicht oder nur sehr unregelmäßig bezahlt werden, sind die Lehrer nicht motiviert, ihre Arbeit zu tun oder zur Schule zu kommen – sie müssen dann anders Geld verdienen

## **Was noch nötig ist**

### **Pausenhof gestalten**

In den YMCA Schulen gibt es fast keine Spielgeräte – auch im Kindergarten nur wenige Sachen

### **Gebäude sanieren**

Viele Gebäude müssen saniert oder weiter gebaut werden, um nicht zu verfallen

### **Schulmaterial verbessern**

Auch hier ist Hilfe nötig: Bücher für Schüler und Lehrer/ Kreide etc. sind elementare Dinge, die noch geliefert werden müssen





## Aktion

Macht eine Collage/ Bild/ Aktion zum Thema Unterschiede im Lernen in Nigeria und Deutschland:

Anmerkung: Die Fakten über Nigeria beruhen auf den Eindrücken aus den Schulbesuchen vor Ort. Es wird sicher auch dort andere Schulen geben, aber dennoch scheinen die u.g. Fakten repräsentativ, v.a. wenn man weiß, dass die YMCA Schulen zu den angeseheren Schulen des Landes gehören.

Nigeria	Deutschland
1 Kugelschreiber pro Kind	Mäppchen mit Stiften
40 Schüler in der Klasse	25 Schüler in der Klasse
4-5 Schüler auf einer Bank	Jeder hat einen Stuhl
Schuluniform	Jeder zieht an was er will
Fast keine Spielgeräte im Pausenhof	Spielgeräte im Pausenhof
Keine Bücherei	Bücherei ist da
Keine Turnhalle	Turnhalle für Sport

## Andacht „Außen hui!“

Diesen Spruch kennt ihr sicher: „Außen hui, innen pfui“ (*Methode: Spruch vervollständigen lassen von den Kindern*).

Wenn man so die Schule in Nigeria sieht und was die Kinder dort haben, dann kann es uns schon passieren, dass wir denken: „krass wie schlecht geht es denen“? Aber, wenn man den Spruch Mal umkehrt würde das heißen: außen pfui, innen hui (*Methode: Spruch vervollständigen lassen von den Kindern*).

Und das bringt unsere Gedanken in eine ganz andere Richtung – kann es sein, dass es gar nicht o drauf ankommt, wie die Schule aussieht, sondern, was die Schüler und Lehrer draus machen? Kann es sein, dass es bei uns gar nicht drauf ankommt, ob wir gut aussehen, ein tolles Handy haben oder ein schönes Zimmer haben, sondern es drauf ankommt, was wir draus machen? Man kann mit einem neuen Handy ganz schön allein sein, wenn du aus einer Klassen WhatsApp Gruppe ausgeschlossen bist. Man kann sich ganz schön blöd fühlen, wenn man grad ein neues Hoody gekauft hat und alle finden es doof. Also: es geht gar nicht so sehr drum, was außen ist (trotzdem sollte man drauf achten!) und wie es aussieht, sondern, was drin ist.

Gott sagt dies an einer Stelle zu einem Menschen, der sich vom Äußerlichen täuschen ließ – Geschichte von 1.Samuel 16,1-10 lesen/ erzählen. Der wichtige Satz ist

**Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, der Herr aber sieht das Herz an.**

1.Samuel 16,7

# PRAXISTIPP



Gott beurteilt uns ganz anders – nicht nach Hoody, Handy und Haargummi, sondern nach Herz und Haltung. Deshalb kann es gut sein, dass in so einem Klassenzimmer in Nigeria viel besser gelernt wird, als bei Dir, weil die Kinder sich gut verstehen und weil sie einen netten Lehrer haben. Und es kann sein. Wir können auch draus lernen, dass es wir schauen müssen, worauf wir schauen. Und was uns wichtig ist. Gott kennt unser Herz und kann uns auch helfen, wenn wir denken, dass da was nicht in die richtige Richtung geht, da was zu ändern.

## Gesprächstipps:

Wenn es so ein Sprichwort gibt, dann passiert das vielen Leuten: habt ihr das auch schon Mal gedacht? Wie sieht der oder die aus und am Schluss war der oder die echt ne Überraschung?

Soll man nun trotzdem helfen, dass die Schule schöner wird, oder können wir sagen, wenn sie ein gutes Herz haben, reicht das?

Was ist mit unserem Gemeindehaus/ Schulgebäude – wo soll es schöner werden?

## Verabschiedung

„Sai anjima“ [sprich: sei andschima] heißt „Bis dann“ oder „Bis zum nächsten Mal“. Das wollen wir jetzt noch sagen und dann wünsche ich euch eine schöne Woche bis zum nächstenMal: Sai Anjima!